trauerredeschreiben.de

Liebe Familie, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,
danke, dass ihr heute hier seid.

Michi,
ich spreche zu dir, weil ich es all die Jahre so gemacht habe.
Und ich spreche zu euch, weil ihr ihn kennt – und weil jede und jeder von euch eine eigene Geschichte mit ihm trägt.

Wir beide sind seit der Schulzeit beste Freunde gewesen, eigentlich wie Brüder.
Wir haben uns durch Klassenarbeiten geflucht, durch erste Jobs, durch gute und schlechte Zeiten.
Fast jeden Tag Kontakt – bis zuletzt.
Wenn ich mein Handy in die Hand nehme, will ich dir immer noch schnell was schicken.
Ein Foto, ein dummer Spruch, ein „Komm, das kriegen wir hin“.
Dein Satz.
Dein Versprechen.

Du bist am 14. März 1985 geboren worden, 39 Jahre hast du das Leben vollgemacht.
Aufgewachsen in Dortmund, mit dieser Mischung aus Kante und Herz, die dich immer ausgezeichnet hat.
Du hast Kfz-Mechatroniker gelernt, aber eigentlich warst du von Anfang an: Schrauber mit Herz.
Später dein eigener kleiner Motorradladen – nicht groß, nicht protzig, aber ehrlich.
Bekannt in der Szene für fairen Service, für klare Worte, für Arbeit, die hält.
Wenn man bei dir vom Hof fuhr, hatte man nicht nur ein repariertes Bike.
Man hatte das Gefühl, wieder ein Stück Vertrauen in die Welt zu haben.

Du hast Ausfahrten für Einsteiger organisiert, sonntags früher aufgestanden als unter der Woche, um Jugendlichen beim ersten Moped zu helfen.
Du wolltest nie Applaus.
Du hattest einfach Lust, dass andere den Wind im Gesicht spüren dürfen – sicher und gemeinsam.
Gemeinschaft vor Ego, das war dein Ding.
Ehrlichkeit sowieso.
Hilfsbereitschaft ohne große Worte.
Wer dich brauchte, bekam keine Predigt.
Sondern Werkzeug in die Hand und Kaffee in die Tasse.

Ich sehe dich vor mir mit der Gitarre an die Werkbank gelehnt,
Öl an den Fingern, ein Fotoapparat über der Schulter,
und dieses leicht schräge Grinsen, das immer ein halbes „Schon gut“ und ein halbes „Wird schon“ bedeutete.
Street-Fotografie war dein zweites Auge auf die Stadt.
Du hast Ecken gesehen, an denen andere vorbeiliefen.
Und dann war da noch deine ernsthafte Forschung in kulinarischer Hinsicht:
Currywurst-Tester der Stadt, selbsternannt und von vielen bestätigt.
Du wusstest, wo’s knackt, wo’s schmeckt und wo man freundlich behandelt wird.
Wahrscheinlich, weil du selbst so freundlich warst.

Meine schönste Erinnerung mit dir?
Sternklare Sommernacht, irgendwo auf einer Landstraße.
Eine Panne, die nervig anfing und zum besten Lagerfeuer unseres Lebens wurde.
Wir haben einen kleinen Haufen Holz zusammengetragen, du hast die Gitarre gezupft,
und plötzlich war die Panne bloß noch die Anekdote, die uns dahin geführt hatte.
Da hast du gesagt: „Manchmal ist der Umweg die schönste Strecke.“
Das warst du.
Praktische Lösungen – und mitten drin ein Satz, der hängen bleibt.

Heute steht hier dein Helm.
Mit dem Aufkleber „Ride kind“.
Das ist nicht nur ein Spruch.
Das ist deine Art, durchs Leben zu gehen.
Fahr anständig.
Begegne anderen fair.
Sei stark, aber nicht laut.
Und wenn jemand am Straßenrand steht, bleib stehen.

Du warst loyal, witzig, direkt und verlässlich.
Wenn es krachte, hast du nicht weggesehen.
Wenn es still wurde, hast du nicht weggeschaut.
Du hast gesagt, was Sache ist – und dann mit angepackt.
Man wird dein Grinsen vermissen.
Die spontanen Werkstattabende, bei denen „nur mal kurz“ grundsätzlich bis nach Mitternacht hieß.
Und natürlich deinen Satz:
„Komm, das kriegen wir hin.“
Ich glaube, wir alle hier könnten eine Sammlung von Situationen aufzählen, in denen genau das aus deinem Mund kam
– und dann stimmte es.

Michi, du hast Jana geliebt – offen, warm, ohne Zierde.
Ihr wart verlobt, ihr habt Pläne gemacht, groß und klein, die gemütlichen und die mutigen.
Jana, du warst sein Zuhause und sein Rückenwind.
Tobias, du warst sein Bruder – und wer Michi kannte, der wusste, dass „Bruder“ bei ihm immer auch Verantwortung bedeutete.
Helga und Rolf, ihr habt einen Sohn großgezogen, der sich nie zu gut war, die Hände schmutzig zu machen, um etwas besser zu hinterlassen, als er es vorgefunden hat.
Das ist ein Vermächtnis, das bleibt.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de

Ich möchte nicht so tun, als wäre heute leicht.
Aber ich möchte sagen, was wahr ist:
Wir beklagen nicht nur, was wir verloren haben.
Wir feiern auch, was wir hatten und was bleibt.
In jeder Ausfahrt, die nicht um Tempo, sondern um Miteinander geht.
In jedem Gespräch, in dem jemand ehrlich sagt, was ist.
In jeder Hand, die einem anderen unter die Haube greift, ohne Rechnung, ohne Aufhebens.

Wenn wir uns fragen, wie wir dir gerecht werden können, dann vielleicht so:
Wir bewahren den Platz an der Werkbank für den, der neu dazukommt.
Wir lassen die Klingel offen für die, die sich nicht trauen zu fragen.
Wir fahren defensiv und herzlich.
Wir sagen öfter „Danke“, seltener „Später“.
Und wenn uns das Leben eine Panne hinstellt, machen wir, was du gemacht hättest:
Licht an, Hände raus, Problem teilen.
Und wenn’s sein muss, Gitarre holen.

Michi, du warst 39 Jahre hier – und du hast in diesen Jahren mehr Verbindungen geschraubt als die meisten in doppelt so viel Zeit.
Zwischen Menschen.
Zwischen Generationen.
Zwischen Idee und Tun.
Du hast uns gezeigt, dass man mit Ehrlichkeit nicht aneckt, sondern einrastet.
Wenn’s passt, passt’s.
Bei dir hat’s gepasst.

Wir lassen dich heute nicht los im Sinne von „weg“.
Wir lassen dich weiterfahren, dahin, wo die Strecke offen ist.
Und wir nehmen mit, was du uns gelassen hast:
dein Mut, zuerst zu helfen;
dein Blick, der das Gute findet;
dein „Ride kind“ als Haltung für jeden Tag.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de

Danke, Michi.

Für jede Tour, jeden Rat, jedes „Komm, das kriegen wir hin“.

Wir sehen uns auf der nächsten Etappe.

Bis dahin fahren wir in deinem Sinn

– freundlich, ehrlich, zusammen.

Diese Rede wurde mit trauerredeschreiben.de erstellt.Beantworten Sie ein paar Fragen und generieren Sie Ihre eigene personalisierte Rede jetzt auftrauerredeschreiben.de

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de